

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des  
Internationalen Entomologischen  
Vereins E. V.

mit  
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

**Abonnements:** Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.—  
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach  
Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des  
Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 7.— (Ausland [ohne Oester-  
reich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

**Anzeigen:** Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren  
Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken  
pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder  
haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr  
100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Schluß der Inseraten-Annahme für die nächste Nummer am 17. März 1917  
Dienstag, den 13. März, abends 7 Uhr.

Inhalt: Die Gattung *Pezomachus* und ihre Wirte. Von Prof. Dr. Rudow, Naumburg a. S. — Zum 200jährigen Todestag  
der Maria Sibylla Merian. Von A. Dittmar. — Neue paläarktische *Rhopaloceren*. Von H. Fruhstorfer in Genf. — Kleine Mit-  
teilungen. — Literatur.

## Die Gattung *Pezomachus* und ihre Wirte.

Von Prof. Dr. Rudow, Naumburg a. S.

Diese Hymenopteren sind den kleinen Cryptiden, Hemiteles, nahe verwandt, aber deutlich durch ihre ameisenähnliche Gestalt und die Abwesenheit vollkommen entwickelter Flügel. Man findet nur kleine und kleinste Biennen, welche meistens vereinzelt auftreten und durch Zucht erhalten werden, so daß ein langer Zeitraum dazu gehört, von ihnen eine ansehnliche Menge zu erhalten. Der Sommer 1916 machte eine Ausnahme, denn vom Mai ab konnte ich über 200 Stück aus den Wirten erziehen oder vom Gebüsch abklopfen, bis zum Oktober hinein, dessen kalte Nächte der Ausbeute erst ein Ziel setzten. Eine innige Zusammengehörigkeit bestimmter Wohntiere und ihrer Gäste ist nicht festzustellen, auch hier werden günstige Gelegenheiten, wie massenhaftes Auftreten von Schmetterlingen oder Blattläusen, wahrgenommen, um erfreuliche Ergebnisse der Zuchten zu gewinnen.

Die Tierchen sind schlank, hurtig in ihren Bewegungen und werden leicht übersehen. Die Farben sind von schwarz, braun, rot bis zum lebhaften Gelb auftretend, zwei oder drei Farben auf einem Insekt vereinigt, so daß eine größere Zusammenstellung ein buntes Bild gewährt, während die Leibgestalt fast keine Unterschiede zeigt. Die Bestimmung der Tierchen ist nicht leicht, und seitdem 1851 Foerster seine Monographie der Gattung *Pezomachus* herausgegeben hat, scheint sich keiner wieder genauer mit ihnen beschäftigt zu haben, denn man findet nur vereinzelte Angaben, wie bei Ratzeburg, Brischke und wenig anderen, keinem aber haben größere Mengen zu Gebote gestanden. Förster hat als Unterscheidungsmerkmal Knötchen am Hinterleibsstiel angenommen, ich habe aber gefunden, daß diese nicht beständig sind und bei Stücken einer Art fehlen oder vorhanden sein können, was selbst bei Tierchen der Fall ist, die von Förster sogar bestimmt sind. Das beste Kennzeichen bleibt immer die Färbung, sowie die

Länge des Legestachels. Denn auch die Größe ist schwankend, sie richtet sich nach der Größe der Wirte und schwankt in derselben Art manchmal um mehrere Millimeter. Die Unterabteilungen gruppieren sich danach, ob die Arten immer flügellos sind, wie *Pezomachus*, oder ob winzige, kaum bemerkbare Flügelansätze vorhanden sind, oder ob sich diese bis zu halbentwickelten Flügeln vervollkommen, bis dann die Arten mit völligen Flügeln, Hemiteles u. a., erreicht werden. Die zur Gruppe gehörenden Biennen sind alle Weibchen, als zugehörige Männchen hat man die Arten der Gattung *Hemimachus* und *Hemiteles* erkannt, doch ist es erst bei wenigen gelungen, die Zusammengehörigkeit der beiden Geschlechter festzustellen, so daß der Forschung noch ein weites, unbebautes, schwierig zu bearbeitendes Feld übrig bleibt.

Es soll bei dieser Zusammenstellung keine vollständige Liste aller bekannten Arten gegeben werden, sondern nur eine Aufzählung derjenigen stattfinden, deren Wirte sicher bekannt sind, während alle anderen unberücksichtigt bleiben. Mir stehen über 200 Arten mit mehr als 1200 Stück zur Verfügung, die fast alle im Laufe eines Menschenalters zusammengebracht sind. In der Hauptsache war ich auf eigene Tätigkeit angewiesen, nur sehr vereinzelt habe ich Tierchen von anderer Seite erhalten, da die Kleinigkeiten nicht immer die rechte Beachtung finden. Der besseren Uebersicht wegen habe ich die alphabetische Reihenfolge gewählt, neu entdeckte Arten durch kurze Angaben hervorgehoben.

Gr = Gravenhorst, Fst. = Foerster, Rbg. = Ratzeburg, Br. = Brischke, Rd. = nov. sp.

*A. Pterocormus*. Art mit halbentwickelten Flügeln.  
*Pt. means* Grav. Mit Mutillen aus Nestern von Erd-  
bienen ausschlüpfend.

*B. Theroscopus*. Flügelstummel kurz, nicht über den  
Hinterrücken ragend.

*Th. elegans* Fst. Aus Bohrlöchern von Bostrychiden  
schlüpfend.



- Th. analis* Rd. Fühler zweifarbig. Vorderbrust rot, Hinterbrust schwarz, Hinterleibsringe 1—3 rot, Ende schwarz, Beine rot, Knie schwarz, Tarsenspitzen braun. Länge 8 mm, Legestachel  $\frac{2}{3}$  Hinterleib.
- „ *Gravenhorsti* Rbg. Aus *Panolis piniperda* mit kleinen Ofion.
- „ *haemorrhoidalis* Rd. F. dreifarbig, K. schwarz, Rücken rot, Hinterr. schwarz, Ring 1—3 rot, 4 schwarz, Ende rot, After schmal weiß, Beine rot, Knie schwarz. 6—10 mm, Lgst.  $\frac{1}{2}$  Hinterleib. Das Schwarz bleicht auch in Braun aus. Aus Nestern von *Panurgus ursinus*.
- „ *ingrediens* Fst. Aus *Microgaster* an *Agrotis*raupen.
- „ *pedestris* Gr. Aus *Microgaster* an *Bombyx pini*.
- Agrothereutes*. Art mit über den Hinterrücken ragenden Flügelstummeln.
- „ *abbreviator* Gr. Mit kleinen Mutillen aus Nestern von Erdbienen.
- „ *ephippium* Rd. F. schwarz und rot, Brust rot, Htr. schwarz, Ring 1—3 rot,  $\frac{1}{2}$  von 4 und Ende schwarz, Beine rot, Knie und Tarsensp. schwarz. 10 mm, Lgst.  $\frac{1}{3}$  Hinterlb. Ballen von Spinneneiern.
- „ *fulvipes* Rd. F. zweifarbig, K. schwarz, Stirn rot, Brust hochrot, hinten schwarz, Ring 1, 2,  $\frac{1}{2}$  3 rot, 4 schwarz, Ende lebhaft rot. Beine einfarbig gelbrot. 8 mm, Lgst.  $\frac{1}{2}$  Hinterlb. Lose Gespinnstballen mit Spinneneiern.
- „ *rufiventris* Rd. F. zweifarbig, Brust halb schwarz, halb rot. Hinterlb. einfarbig rot, Beine gelbrot, Knie schwarz. 7 mm, Lgst.  $\frac{1}{3}$  Hinterleib. Aus Erdzellen von *Pogonius*.
- Pezolochus*. Art mit sehr kurzen Flügelstummeln.
- „ *rufipes* Fst. Aus *Tortrix resinana*.
- „ *gracilis* Rd. Sehr schlank, Farbe einfach schwarz, Beine rot, Schenkel am Ende schwarz, Beine auffallend lang. 8 bis 11 mm, Lgst. von Hinterleibslänge.
- Stibeutes*. Art mit längeren Flügelstummeln, in denen deutlich Adern sichtbar sind.
- „ *longicauda* Rd. Schwarz, schlank, Hinterbrust braun, Beine rotbraun, Fühler zweifarbig. 7 mm, Lgst.  $1\frac{1}{4}$  Hinterleib. Aus Nestern von *Odynerus* in Rohr.
- „ *atratus* Rd. F. rot, Spitze schwarz, Brust rotbraun, Ring 1—4 rot, Ende schwarz, After weiß, Beine einfarbig hellrot. 7 mm, Lgst.  $\frac{1}{4}$  Hinterleib. Aus Gallen an *Tamarix*.
- „ *Heinemanni* Fst. Aus *Microgaster*ballen an Weide.
- Aptesis*. Art mit über den Hinterrücken reichenden Flügelstummeln, deren Adern erkannt werden.
- „ *alpina* Rd. F. gelbrot, weiß, Kopf schwarz, Rücken rot, Seiten schwarz, Hinterleib rot, After schwarz, Beine gelbrot. 9 mm, Lgst.  $\frac{1}{2}$  Hinterleib. Aus Puppen von *Saturnia piri*.
- „ *afyroptera* Fst. Aus *Pieris*puppen.
- „ *assimilis* Fst. Aus *Microgaster* an *Pontia*.
- „ *brachyptera* Gr. Aus Spinneneiern.

(Fortsetzung folgt.)

## Zum 200 jährigen Todestag der Maria Sibylla Merian.

Von A. Dittmar.

(Schluß.)

Wie weit Maria Sibylla an ihrem neuen Wohnort von dem Gemeindeleben der Labadisten in Anspruch genommen wurde, ist nicht bekannt, doch scheint die wissenschaftliche und künstlerische Betätigung immer die Oberhand behalten zu haben. Bald finden wir Maria Sibylla vertieft in das Studium der Herrn v. Sommerdyk gehörigen reichhaltigen Sammlung surinamischer Insekten. Sie studierte, zeichnete und malte. Dann siedelte sie nach Amsterdam über, um auch dort verschiedene amerikanische Insektensammlungen kennen zu lernen. Schließlich faßte sie den für damalige Zeiten gewiß recht abenteuerlichen Entschluß, die tropische Insektenwelt Surinams an Ort und Stelle selbst zu studieren. 1698 schiffte sie sich mit einer ihrer Töchter zur Reise nach Westindien ein. Die Reise wurde im Auftrag und mit Hilfe eines Stipendiums der Generalstaaten unternommen und von den entomologischen Freunden mit großer Anteilnahme verfolgt. Zwei volle Jahre brachten die beiden Frauen in dem unwirtlichen Land mit seinem heißen Klima unter mannigfachen Entbehrungen und Anstrengungen zu, sammeln und präparierten alles, was an einheimischen Insekten zu finden war, auch die Pflanzen und Früchte, von denen sie leben, um sie in allen Stadien ihrer Entwicklung nach der Natur zu zeichnen und zu malen. Als Maria Sibylla im Herbst 1701 mit ihrer Tochter nach Amsterdam zurückkehrte, brachte sie einen reichen Schatz an Naturalien aller Art und eine Fülle von köstlichen mit Wasserfarben auf Pergament gemalten Abbildungen mit. Die ganze Ausbeute der Reise wurde im Stadthaus ausgestellt und erregte bei Naturforschern und Künstlern das größte Interesse. Ein Teil der Naturaliensammlung ging später an den Magistrat von Amsterdam über, anderes kam in Privatbesitz, z. B. an den Bankier v. Gerning in Frankfurt a. M. Dieser hatte sich in seinem Haus am Roßmarkt eine bedeutende Sammlung von Vögeln und Insekten angelegt, deren Hauptbestandteile, namentlich die wertvolle Schmetterlingssammlung, später das Museum zu Wiesbaden erhielt. Die Ergebnisse ihrer Forschungen legte Maria Sibylla in dem heute zwar wissenschaftlich von neueren Arbeiten überholten, aber doch von Fachgelehrten noch sehr geschätzten Werke „*Metamorphosis insectorum Surinamensium*“ nieder. Das Werk, das 1705 in zwei Großfolio-Bänden in Amsterdam erschien, besteht aus 60 Kupfertafeln mit 120 Abbildungen und holländischem Text. Arnold Houbraken sagt in seiner „Großen Schauburg der niederländischen Maler und Malerinnen, Gravenhagen 1753“ über diese Arbeit Maria Sibyllens: „Darin ist jedes Tier auf jenen Gewächsen, Blumen und Früchten, auf welchen sie gefunden wurden, dargestellt; auch wird die Entwicklung der Heuschrecken, Kröten und Eidechsen, Schlangen, Spinnen und Ameisen, sämtlich in Amerika nach der Natur gemalt, gezeigt und beschrieben. Diejenigen, welche das Werk gesehen und gelesen haben, sprechen mit viel Ruhm davon.“ Und tatsächlich, selbst wer ohne jede Vorliebe für die dargestellten Gegenstände dieses Buch in die Hand nimmt, kann sich dem tiefen Eindruck nicht verschließen, den so viel Treue und Fleiß, wie sie in Verbindung mit feinstem Geschmack in dieser Frauenarbeit niedergelegt sind, auf den Beschauer ausüben müssen. Die Originale auf 102

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: [Die Gattung Pezomachus und ihre Wirte 97-98](#)